



kann, verdankt er seinen beiden perfekt eingespielten Supportern.

Landen, rennen, essen, schlafen

Tobias Dimmler und Bruno Petroni müssen immer einen klaren Kopf behalten und dürfen nie die Nerven verlieren. Einmal fiel zum Beispiel über vier Stunden das Internet aus. «Wir haben per Handy Leute angerufen, die am PC saßen und sagten, wo Chrigel gerade ist»,

berichten die beiden. Nun navigiert Petroni das Auto zu den Landeplätzen. Dort packt er blitzartig alles aus, damit sich Chrigel umziehen kann. Bis um 21 Uhr darf an X-Alps-Tagen jeweils geflogen werden. Maurer landete teils 30 Sekunden vor Ablauf dieser Frist. «Daran sieht man, was für ein starker Pilot Chrigel ist», kommt von Petroni.

Bis 22.30 Uhr darf der Athlet nach der Landung noch laufen. Dann wird geges-

sen und dabei alles noch einmal besprochen. Bruno Petroni kocht jeweils für alle drei. Selbst hier muss es schnell gehen, damit Maurer etwa um 23.30 Uhr schlafen gehen kann.

Bei Redaktionsschluss war Chrigel Maurer kurz vor dem Turnpoint 5 (Monte Baldo) und hatte noch knapp 500 Kilometer bis zum Ziel vor sich. Das Live-Tracking von Maurers Flug finden Sie in unserer Web-Link-Übersicht unter www.frutiglaender.ch.

WM: Von Känel beginnt stark

GLEITSCHIRM Seit Dienstag läuft im italienischen Feltre die Weltmeisterschaft. Der Frutiger Patrick von Känel hat sich dem Schweizer Team schon am ersten Flugtag als nützlich erwiesen.

Dank der guten Leistung des Berners Adrian Hachen und des Frutigigers Patrick von Känel (22) lagen die Schweizer nach der ersten Prüfung auf dem dritten Rang der Nationenwertung. Die beiden Flieger belegten im Pilotenranking Rang 5 bzw. Rang 15. «Patrick ist super gestartet und setzt seine Zielsetzung, fürs Team zu fliegen, perfekt um», so Nationaltrainer Martin Scheel.

Das Feld von oben kontrolliert

Die diesjährigen Weltmeisterschaften werden eigentlich in Feltre ausgetragen. Da das Wetter aber nicht ganz mitspielte – es waren Gewitter prognostiziert –, fuhr der Wettkampffross kurzerhand nach Bassano del Grappa, wo es die erste Aufgabe zu absolvieren galt. «Dieser Entscheid war super, da wir dort ein Task über 75 Kilometer fliegen konnten», zieht Patrick von Känel Bilanz.

Am Tag darauf flogen die Teilnehmer dann das erste Mal in Feltre. Der Task

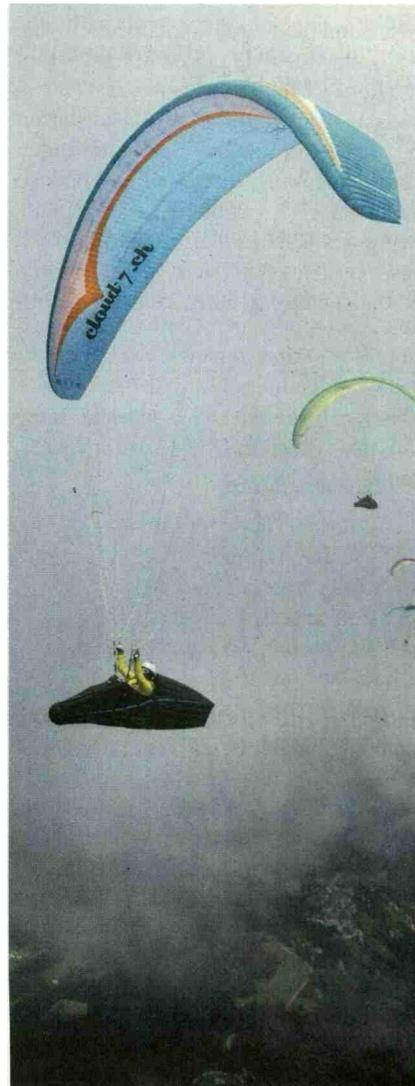
über 90 Kilometer war nicht ganz einfach, da teils grössere Wolken Schatten warfen und somit die Thermik einschränkten. «Der Start mit Steff Wyss war ideal: Wir flogen am höchsten, konnten somit das ganze Feld von oben kontrollieren», erzählt von Känel. Fast hätte er mit den Top Ten ins Ziel fliegen können. Ein Fehler an einem der Wegpunkte, welche die Teilnehmer anfliegen müssen, kostete ihn jedoch eine Spitzenposition. «Ich habe zu knapp gewendet. Das ist ein Fehler, der eigentlich nicht passieren darf», zeigt sich von Känel selbstkritisch.

10 000 Zuschauer feierten mit

Der ganze Event in Italien sei gut organisiert, berichtet der Frutiger weiter. «Schon die Eröffnungsfeier mit 10 000 Zuschauern war beeindruckend.» Die Stimmung im Team sei ebenfalls perfekt: «Wir haben es lustig, das Essen ist himmlisch – alles passt.» Die Piloten sind ausserdem momentan noch frei in der Wahl der Strategie am Himmel: «Zuerst müssen wir einen Grundstein legen. Die Taktik kommt dann erst gegen Ende.» Nach den ersten beiden Durchgängen ist von Känel zuversichtlich für die kom-

menden Tage. Die Weltmeisterschaften in Feltre dauern noch bis am 15. Juli.

MICHAEL SCHINNERLING/PRESSEDIENST AZOOM



Patrick von Känel (vorne im Bild) tritt an der Weltmeisterschaft gegen eine 150-köpfige Konkurrenz an.

BILD ZVG